Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Machen Sie Platz Madame!

7 Uhr 30, eine halbe Stunde vor Sitzungsbeginn der Bundesversammlung: Auf Radio Suisse Romande äussern Politbeobachter allen Ernstes Bedenken am Fortbestand der Schweiz. Denn, so bringen sie an, ein Ende der Konkordanz in ihrer bisherigen Form stelle den Föderalismus und somit die Existenz des Landes selber in Frage.

So weit wird es zum Glück nicht kommen. Zum Einen schützen unzählige institutionalisierte Dämpfer die Schweiz vor Umstürzen und politischen Exzessen einzelner Machthaber, zum Andern bewegt sich unser Land auch nach dem 10. Dezember im Rahmen der gezähmten und zähmbaren halbdirekten Demokratie.

Zugegebenermassen hat man am Tag der Gesamterneuerungswahlen des Bundesrats hierzulande aber Geschichte geschrieben. Die 44-jährige Zauberformel ist dem politischen Willen des Volkes angepasst worden. Als wählerstärkste Partei des Landes hat die Schweizerische Volkspartei (SVP) ihre zwei Sitze eingefordert und erhalten – und der schwächsten Partei, der Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) ist der unumgängliche Aderlass nicht erspart geblieben. Mit 121 zu 116 Stimmen hat Christoph Blocher (SVP) die bisherige Bundesrätin Ruth Metzler (CVP) ausgestochen. Damit ist die Rechnung der Volkspartei aufgegangen: Mit ihren neu zwei Bundesräten Christoph Blocher und Samuel Schmid entspricht sie dem am 19. Oktober anlässlich der Parlamentswahlen bekundeten Willen des Souverän. Und die CVP musste dem demokratischen Prozedere eines ihrer Regierungsmitglieder opfern.

Als Nachfolger Kaspar Villigers hatten die Freisinnigen die Doppelkandidatur Hans-Rudolf Merz und Christine Beerli aufgestellt. Nach der Nichtwiederwahl Ruth Metzlers wäre es noch vor einigen Jahren selbstverständlich gewesen, eine Frau in die Regierung zu wählen. Doch während Politiker 1999 noch auf Frauenpower und weiblichen Innovationsgeist setzten, scheint der Wind gedreht zu haben: Mit 127 zu 96 Stimmen haben die Mitglieder der Bundesversammlung dem politisch rechts von Beerli stehenden Wirtschaftspolitiker Merz den Vorzug gegeben.

Gabrielle Keller

Somit ist unser Bundesrat älter, bürgerlicher und männlicher geworden.

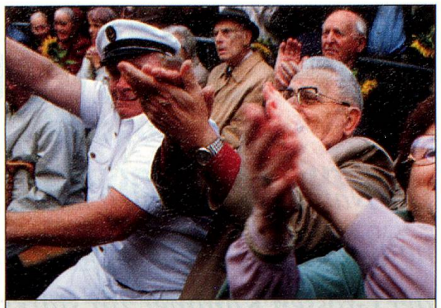
Die Zeiten seien schwierig, polterte Christoph Blocher, da brauche es Volksvertreter, die zupacken könnten. Es scheint, als ob die ganze bürgerliche Männerwelt die Ansicht vertritt, die Lage sei so ernst, dass nur ihresgleichen gefragt sei. Frauen sind wütend, bürgerliche und linke. Am Wahltag sind sie auf die Strassen gegangen und haben ihrer Enttäuschung Luft verschafft.

Aber es gibt noch andere Aspekte, die auch wir Frauen mindestens so ernst nehmen müssen, und das sind sachpolitische: Da Blocher als Europa-Gegner Einsitz in den Bundesrat nimmt, braucht die Schweiz ein ihm persönlich gewachsenes Gegengewicht mit Rückhalt in der Wirtschaft, der mit Eloquenz und sachlicher Autorität auftritt und dem Volkstribun Blocher inhaltlich und verbal die Stirn bieten kann. Die FDP beteuert, das Profil und nicht das Geschlecht habe den Ausschlag zur Wahl gegeben.

Der neu zusammengesetzte Bundesrat wird beweisen müssen, dass ihm Frauenfragen und die sozialen Aspekte der Schweiz wichtig sind. Die zwei Sozialdemokraten, Micheline Calmy-Rey und Moritz Leuenberger, sind (mit 206, resp. 211 Stimmen) brillant bestätigt worden. Ihren Anliegen wird die nach rechts gerutschte Bundesregierung in der neuen Legislatur das notwendige Gewicht geben müssen.

Gabrielle Keller

INHALT



FOKUS
Das Schweizervolk beschliesst einen Rechtsrutsch 4

IN EIGENER SACHE
Die «Schweizer Revue» geht online 8

POLITIK AKTUELL
Blocher und Merz heissen die neuen Bundesräte 11

OFFIZIELLES
Invalidenversicherung für Auslandschweizer 12

DOSSIER
Die meisten Schweizer sprechen schwyzerdütsch. Und die andern? 14

Die Strategen haben gewonnen: Die SVP hat mit Christoph Blocher (links) neben Samuel Schmid einen zweiten Vertreter in der Landesregierung. Mit Hans-Rudolf Merz (rechts) konnte die FDP ihren zweiten Sitz halten. Auf der Verliererseite stand die CVP. Bundesrätin Ruth Metzler wurde nicht wieder gewählt.

TITELBILD: Ueli Hiltpold

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 30. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 25 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 360 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen vier Mal im Jahr.

Redaktion: Gabrielle Keller (gk), Chefredaktorin; **Rolf Ribi** (RR), **Isabelle Eichenberger** (IE), **Pablo Crivelli** (PC), **Gabriela Brodbeck** (BDK), verantwortlich für die offiziellen Mitteilungen: Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: **Georges Manouk.**

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratenadministration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9.

Druck: Benteli Hallwag Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.

Einzelnummer sFr. 5.–

Internet: www.revue.ch E-Mail: revue@aso.ch